

Der Werkleiter, Genosse Rothe, schlug die Bildung einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft vor, der unter anderem angehörten: der Leiter der Abteilung Plan Neue Technik, der Leiter der Abteilung Wettbewerbe, der Planungsleiter und Kolleginnen und Kollegen aus der Produktion. Das „Unmögliche“ wurde möglich gemacht. Heute können täglich 800 Produktionsgrundarbeiter kontrollieren!), wie sie ihren „persönlichen Produktionsplan“ erfüllen.

Auf dieser Grundlage konnte am Jahresbeginn 1961 der sozialistische Wettbewerb von Spinnereibereich zu Spinnereibereich und von Brigade zu Brigade begonnen werden.

Durch die Abteilung Wettbewerbe wird monatlich die beste Abteilung ermittelt. Diese Abteilung erhält durch die

Gewerkschaft die Wanderfahne des Betriebes. Im Bereich und in der Schicht werden wöchentlich die besten Arbeiterinnen durch die Gewerkschaft mit einer Buchprämie ausgezeichnet. Das Organ der Parteileitung, die Betriebszeitung „Weißer Faden“ unterstützt durch Artikel leitender Funktionäre und Kolleginnen und Kollegen aus der Produktion die Popularisierung des Wettbewerbes. Außerdem gibt die Werkleitung wöchentlich ein Informationsblatt heraus. In diesem Informationsblatt werden die Besten im Wettbewerb der vergangenen Woche genannt. Schlechte Arbeit sowie Mängel in der Produktion werden kritisiert und die Beteiligten aufgefordert, die Schluderei zu beheben. Die ständige Popularisierung des Wettbewerbes schafft eine wirkliche Wettbewerbsatmosphäre.

Wie gleichzeitig im Wettbewerb das Bewußtsein wächst, daß nur im Kollektiv Großes geleistet werden kann, dafür einige Beispiele. Die Genossin Steinert, Flyerin in der II. Spinnerei, hilft den

Spinnerinnen beim Auflegen der Spulen, während diese wieder der Genossin Steinert beim Abziehen der Spulen behilflich sind. Dadurch wird nicht nur die Arbeit für den einzelnen leichter, sondern auch die Arbeitsproduktivität steigt. Die parteilose Brigadierin Christa Seifert der Brigade „7. Oktober“ bedient sieben Seiten an Spinnmaschinen und liefert gute Qualität. Sie ist jederzeit bereit, den

Republikseieger verpflichtet
Sozialistische Hilfe für die Zurückbleibenden

Unser Betrieb nimmt am großen Wettbewerb der Baumwollspinnereien teil, um im Jahre 1961 12 000 Tonnen Garn mehr auf den Tisch unserer Republik zu legen. Dadurch helfen wir mit unseren Arbeiter- und Bauern-Staat mehr zu stärken und zu festigen.

Im sozialistischen Wettbewerb wollen wir alle Planziele erfüllen und 120 Tonnen mehr Garne bei bester Qualität produzieren.

Es ist erforderlich, daß jede Maschinenarbeiterin ständig ihre Abfallkiste trägt, damit keine Walzenwickel, Vorgarnräden und Bandabfälle in den Kehricht, sondern in geworbenen Abfallkästen werden. Dadurch helfen wir das Gesamtergebnis des Betriebes in allen Kennziffern zu erfüllen.

Spinnerinnen im Saal mit ihren großen fachlichen Erfahrungen zu helfen. Auch zwischen den einzelnen Spinnereien gibt es sozialistische Hilfe. In der IV. Spinnerei arbeiten bereits 80 Prozent der Kolleginnen nach der Matheoschat-Methode. Das ist ein neues Verfahren beim Aufstecken und Andrehen der Vorgarnspulen, wodurch weniger Dickstellen im Garn entstehen. Die hohe Teilnahme an dieser neuen Methode ist auf die gute Arbeit der AGL und der Gewerkschaftsgruppen sowie auf die vorbildliche Arbeit unserer Genossen in diesem Bereich zurückzuführen. Leider hat sich bisher in der

II. Spinnerei die Matheoschat-Methode noch nicht durchgesetzt. Die BGL hat alle Vertrauensleute nochmals auf die Bedeutung dieses Verfahrens hingewiesen. Außerdem haben sich Spinnerinnen aus der IV. Spinnerei gemeldet, die für 14 Tage bis drei Wochen ihren Kolleginnen in der II. Spinnerei helfen wollen, diese Methode zu erlernen. Den tieferen Sinn des sozialistischen Wettbewerbes, daß keiner ohne den anderen siegt, hat